

See discussions, stats, and author profiles for this publication at: <https://www.researchgate.net/publication/282294650>

# Nach 13 Jahren kam die Blüte: *Yucca whipplei* Torrey ssp. *parishii* in Mitteleuropa im Freiland gehalten.

Article · August 1998

---

CITATIONS

0

READS

16

1 author:



[Thomas Bolliger](#)

Sauriermuseum Aathal

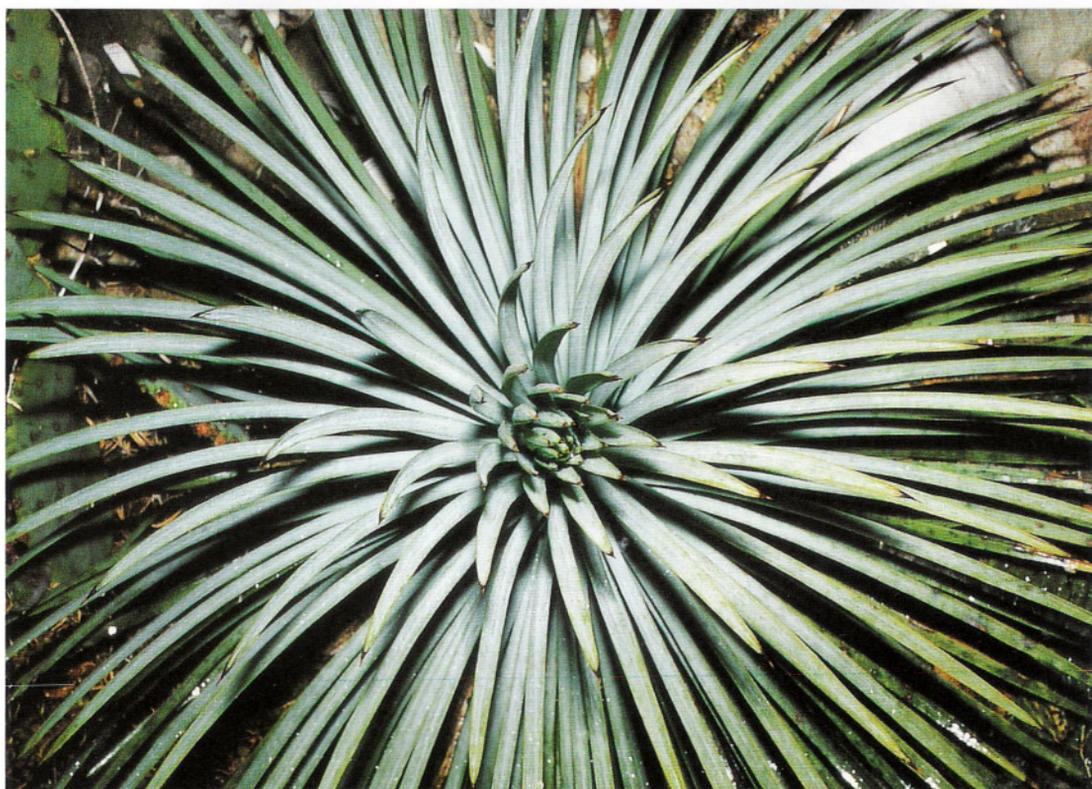
45 PUBLICATIONS 335 CITATIONS

[SEE PROFILE](#)

## Nach 13 Jahren kam die Blüte:

*Yucca whipplei* TORREY ssp. *parishii*  
in Mitteleuropa im Freiland gehalten

von Thomas Bolliger



**Y***ucca whipplei* (Jones) Haines ist eine monocarpe, xerophile Pflanze, die zunächst eine Rosette entwickelt, schließlich blüht und abstirbt. Wie bei allen *Yucca*-Arten handelt es sich nicht um eine „echte“ Sukkulente, da kein spezialisiertes Wasserspeichergewebe vorhanden ist.

1984 säte ich *Yucca whipplei* ssp. *parishii*, aus Samen von Mesa Garden, Belen, New Mexico, USA aus (Nr. 1979, Saatgut aus den San Gabriel Mountains, Kalifornien). Bereits

die Sämlinge wurden trocken und geschützt an der Südseite des Hauses frei ausgepflanzt, wo sie auch überwinterten (Standort in Hombrechtikon, 100 m über dem Zürichsee, in 520 m. ü. M.). Von den rund 10 gekeimten Pflanzen war nach zwei Jahren noch ein Exemplar übriggeblieben.

Diese Pflanze entwickelte sich jedoch überraschend gut. Es bildete sich eine dichte Rosette mit den typischen schmalen, steifen Blättern mit gefährlich scharfen Spitzen. In

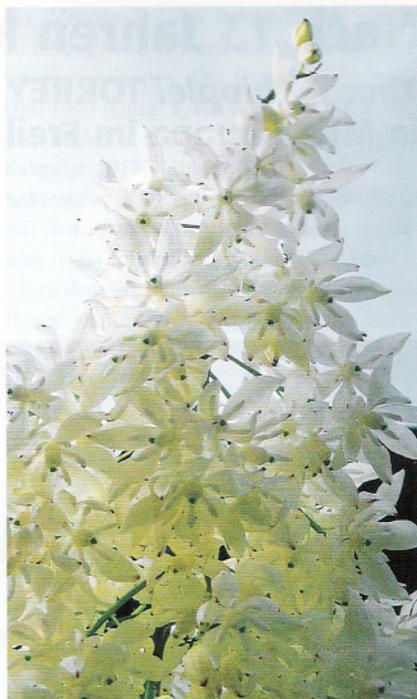
**Wehrhafte Spitzen:** Fast 1,5 Meter im Durchmesser zeigte die Blattrosette von *Yucca whipplei* ssp. *parishii* im Freiland. Alle Fotos: Bolliger



**Der Blütenstand im Größenvergleich:**  
Fast 2,5 Meter hoch wurde die weiße Blütenkerze an diesem geschützten Standort.

den nachfolgenden Wintern erlitt diese Pflanze wiederholt Frostschäden an den Blattspitzen, das eigentliche Wachstumszentrum war jedoch nie betroffen. Besonders die Stammdicke schien in den Folgejahren zuzunehmen, zudem wuchs die Rosette auch ganz leicht in die Höhe. Der Rosettendurchmesser blieb bei etwa 1,2 bis 1,5 m konstant.

Die Überraschung war perfekt, als sich im Juni 1997, also 13 Jahre nach der Aussaat, das Wachstumszentrum rasch verlängerte und in-



**Filigranes Lichtspiel:** Die Blüten der *Yucca whipplei* von unten.

nerhalb weniger Wochen einen etwas über 2,5 m hohen Blütenstand hervorbrachte. Diese Größe ist für *Yucca whipplei* eher klein.

Daß die wärmeliebende Pflanze bei Freilandkultur in Mitteleuropa überhaupt zur Blühreife gelangen konnte, darf hingegen schon als erstaunlich gewertet werden. Sicher war dies nur möglich dank des optimalen, an einer südseitigen, weißen Hauswand gelegenen Standortes. Ein Dachvorsprung schützte zudem vor übermäßigen Regengüssen, was allerdings zusätzliche Wassergaben im Sommer notwendig machte.

Die Blüten der *Yucca whipplei* stehen dicht gedrängt, und dies ergibt bei der Größe des Blütenstandes eine imposante Wirkung. Die Einzelblüte zeigte einen mehr oder weniger geöffneten, etwas glockenförmigen Habitus. Die Spitzen der je sechs schneeweißen Blütenblätter waren rotbraun gefärbt, der Griffel war basal weiß mit grünem Stempel. Etwa zwei Wochen nach dem Aufblühen rie-

selte die Pracht dahin. Alle Bestäubungsversuche mit anderen *Yucca*-Arten blieben erfolglos. Allmählich dörrte der Blütenstand aus, und die Blattrosette faulte ab. Im Frühling 1998 mußte eine verrottete, abgestorbene *Yucca whipplei* weggeräumt werden.

Nun ist wieder Platz für ein neues Experiment gewonnen. Lediglich die Bilder bleiben als Zeugen dieses einmaligen Ereignisses zurück.

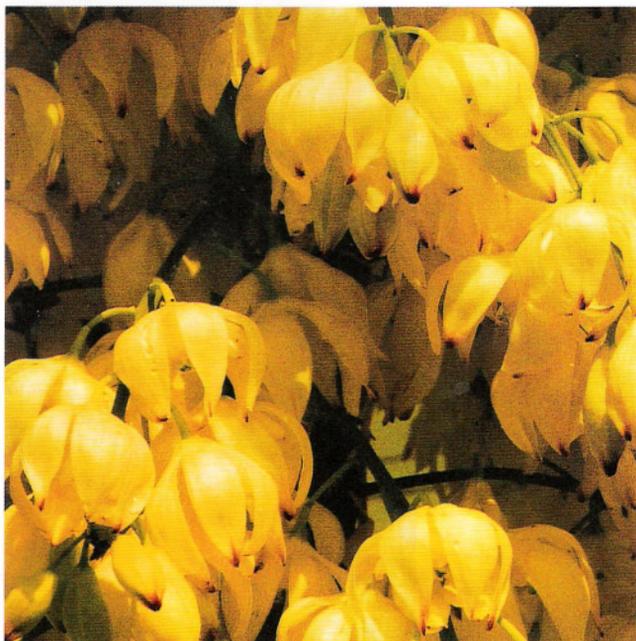
Bei Dr. Urs Eggli bedanke ich mich für die Durchsicht des Manuskripts.

### Literatur:

HICKMAN, J. C. (1993): The Jepson Manual. Higher Plants of California. University of California Press, Berkeley.

EGER, E. O. (1941): Desert Wild Flowers. Stanford University Press.

Dr. Thomas Bolliger  
Aeckerwiesenstrasse 22  
CH - 8400 Winterthur  
thobo@pim.unizh.ch



Braune Spitzen an weißen Glocken: Der frisch aufgeblühte Flor von *Yucca whipplei*.

## PFLEGETIPS · PFLEGETIPS · PFLEGETIPS · PFLEGETIPS

Abgeschnittene **Kopfstücke von Cereen** und anderen Säulenkakteen bewurzeln sich am besten, wenn man sie für mindestens vier bis sechs Wochen ganz trocken in leere Tontöpfe stellt. Man geht dann ganz sicher, wenn sie erst mit dem Erscheinen der feinen Wurzelspitzen in Substrate gesetzt werden.

**Stark bedornete Kakteen** und vor allem unangenehm stechende **Opuntien** lassen sich beim Umpflanzen am besten fassen, wenn man die Pflanzen mit einer dicken Papiermanschette umgibt.

Zur Steigerung der so wichtigen **Luftfeuchtigkeit im Gewächshaus** sollte man vor allem in den frühen Abendstunden die Wege und die Flächen unter den Tischen kräftig

mit Wasser aufspritzen.

**Kakteen und andere Sukkulente**n nach dem Umpflanzen in neues Substrat unbedingt einige Tage noch völlig trocken halten, ehe mit dem ersten Gießen begonnen wird. Eventuelles Abfaulen von verletzten Wurzeln oder gar der Verlust der ganzen Pflanze läßt sich so wirksam vermeiden.

**Stark behaarte und dicht wollige Kakteen** nie von oben mit Wasser übergießen, da sonst die attraktive Pracht dieser Pflanzen rasch verloren geht.

**Kalkhaltiges Leitungswasser** führt beim Gießen und vor allem beim Sprühen von Kakteen bald zu sehr häßlichen Kalkflecken an den Pflanzenkörpern. Daher am besten

sauberes **Regenwasser** verwenden!

Viele **hochandine Kakteenarten** aus Südamerika, etwa aus den Gattung *Echinopsis*, *Lobivia*, *Matucana*, *Notocactus* und *Rebutia*, aber auch Vertreter von *Echinocereus* gedeihen den Sommer über besonders prächtig in einem üblichen Frühbeet mit viel Frischluft.

In den Sommermonaten sollte bei warmer Witterung grundsätzlich am besten in **den Abendstunden** gegossen werden, damit die milde Feuchtigkeit den Wurzeln über Nacht lange zur Verfügung steht. Tagsüber trocknen die Substrate nämlich meist wieder viel zu rasch aus.

Dieter Herbel, München